

Winnipeg Marktbericht.

Table with market prices for various goods including wheat, flour, butter, and meat. Columns include item name and price per unit.

Baumaterialien.

Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce, Fichten, Eichen und Cedarholz von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Niederlage von Fensterrahmen, Türen, Moulding, Bau- u. Dachpapier. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.

Muenster Supply Co. Ltd.

Jo. Tombrock Muenster, Sask. Mgr.

Münster Marktbericht.

Table with market prices for various goods including wheat, flour, butter, and eggs. Columns include item name and price per unit.

KLASEN BROS.

Händler in

Baumaterialien

jeder Art

Wagen, Schlitten „Cutters“.

Gelber zu verkaufen auf verbesserte Farmen zu acht Prozent Zinsen. Wegen näherem spreche man vor in der Office.

DANA, SASK.

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnsitz wechseln, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitungen nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

alten Kapelle eine hübsche Villa zum Sommeraufenthalt baute. Ich schwanke; aber meine Schwester Berta ist für das Projekt sehr eingenommen.

„Wer ist Dirfeld?“ „Ein junger Lebemann, der in Baden-Baden seine Renten verzehrt. Seit Jahresfrist kenne ich ihn. Er besucht mich öfter, — wohl in der Absicht, meiner Schwester den Hof zu machen.“

„Dirfeld — Dirfeld, — der Name ist mir nicht unbekannt!“ sagte Frank sich besinnend.

„Ist sein Vorname nicht Hans?“ „Stimmt!“

„Dann ist er's!“ „Du kennst ihn“

„Aus der Logenzeitung. Hans Dirfeld ist Freimaurer, sogar Meister vom Stuhl. Ein schlimmen Betrüger!“ Stahlberg ließ ein leises Pfeifen des Bestrebens hören.

„Wie kann nur der feingebildete Dirfeld Mitglied einer veralteten, mit geheimnisvollem Zeichenkram sich umgebenden Gesellschaft sein!“ jagte er im Tone der Geringschätzung. „Um, — jeder Mensch hat eben seine Schwächen! Sein Rat hingegen entsprang jedenfalls der löblichen Absicht, durch eine Million Mark mir reiche Einkünfte zu verschaffen.“

„In beiden Beziehungen irrst du gewaltig“, widersprach Frank. „Die Freimaurerei ist keine veraltete, harmlose Gesellschaft, sondern eine höchst gefährliche geistige Macht, die zwar teilweise im geheimen wirkt, zugleich aber auch im hellen Tageslicht Streitscharen in den Kampf führt gegen den ihr gegensätzlichen und darum ihr verhassten christlichen Geist. Blicke nach Frankreich! Die gesperrten Gotteshäuser, — die entchristlichten Schulen, in denen von Gott und Religion nicht mehr gesprochen werden darf, — die eingezogenen Kirchengüter — die Geisteslichkeit am Bettelstabe — der Triumph geheimer und öffentlicher Sittenlosigkeit — die Herrschaft der Lüge und Heuchelei — die Knechtung des religiösen Bekenntnisses — alle diese abschreckenden Erscheinungen in Frankreich hat großenteils die Freimaurerei verschuldet. Dieser rührige Orden zählt nach Tausenden seine Mitglieder in hohen und höchsten Berufsständen. Vermöge seiner weitreichenden Einflüsse durch Bildung und Besitz, sowie durch seine Angehörigen im Staatsdienst, im Parlament, in der Tagespresse, ist der Freimaurerorden stark genug, allgemein bindende Gesetze zu schaffen, die Menschen zu zwingen, in seinem Geiste zu leben und zu handeln. — Daher dein großer Irrtum, die Freimaurerei für eine überlebte Gesellschaft zu halten.“

Große Überraschung malte sich in Stahlbergs Angesicht.

„Irrst du nicht minder“, fuhr der Gelehrte fort. „Keineswegs bezweckt dein Rat deinen materiellen Gewinn, sondern die Vernichtung einer herrlichen, segensreichen Stiftung deiner Ahnen. Die Kapelle soll verschwinden — der Gottesdienst über der Gruft der Stahlberge soll aufhören — die Gebete im Kirchlein, zu dem die Gläubigen von nahe und ferne so gerne wallfahrten, sollen verstummen — der Kreuzweg, seit Jahrhunderten eine ergreifende Predigt für Besucher des Marienbergs, soll entfernt, entweicht, wie ein profanes Kunstwerk verkauft werden der Marienberg, durch vierhundert Jahre eine hehre Stätte der Versöhnung und des Friedens zwischen Gott und den Menschen, ein Zeuge der Andacht und religiösen Trostes hilfesuchender, gläubiger Seelen, der Marienberg soll aufhören, den höchsten Interessen zu dienen und in einen Lustort der Sommerfrische verwandelt werden. Das ist Absicht des Freimaurers Dirfeld, werktätig im religionsfeindlichen Geiste seines Ordens. Und du willst in Dienstbarkeit der Freimaurer das Heiligtum zerstören, von dem Ahnen zum Segen der Gläubigen errichtet? Notter, du ein Knecht der Gotteslästerer?“ rief er mit einer von Schmerz und Zorn bebenden Stimme. „Rein das ist zu viel, — dies ertrage ich nicht!“

Unsere Heimstätten.

Herr W. J. Kennedy, ein Beamter an der Dominion Einwanderungsbehörde in Winnipeg, der sich speziell mit dem Heimstätten Department eingehendst vertraut gemacht hat in dieser Beziehung wohl als eine Autorität gelten darf, erklärte letzte Woche, daß sich seiner Meinung nach noch etwa 200,000 Heimstätten in den drei Provinzen Manitoba, Saskatchewan und Alberta befinden, von denen etwa 18,000 in Manitoba liegen und zwar waren es am 1. Januar d. J. 605, 7056 und 10,457 in den resp. Brandon, Dauphin und Winnipeg Dominion Lands Office Distrikten. Im Winnipeg Distrikte liegen die meisten Heimstätten zwischen den Manitoba und Winnipeg Seen von Township 25 bis zur nördlichen Grenze der Provinz, in allem etwa 250 Townships; das Land ist zumeist gut, für gemischtes Farmen vortrefflich sich eigend, halb Prärie, halb Wald bis zum Saskatchewan River, 275 Meilen von Winnipeg; der Prairieboden bietet ausgezeichnete Weide und Heu im Ueberflusse, viel Holz für Bauzwecke, Säune und Heizung. Dieses Land ist zum großen Teile noch nicht vermessen, da es in der Gegend an Eisenbahnen fehlt, der Bau derselben hervorragend im Westen erfolgt. Sobald aber die Hudson

Bay Bahn gebaut werden wird, wird auch diese Gegend dem Verkehre erschlossen, die Vermessung vorgenommen werden.

Auch im Dauphin Distrikte gibt es noch tausende sehr wünschenswerte Heimstätten, von denen einige nahe der Bahn liegen, besonders im Swan River Distrikte; in Townships 55 und 36, Ranges 22-3-4-5 liegen Hunderte solcher Heimstätten nahe der Bahn, ausgezeichnete Boden, aber zumeist mit Pappeln stark bewaldet, der aber für den Bau von Getreide und Gemüsen gut geeignet ist.

Die Heimstätten in Brandon Distrikte liegen fast alle südlich von Carberry, passen aber mehr für Weideland, sind den neuen Heimstätten nicht zu empfehlen.

In Saskatchewan gab es am 1. Januar d. J. 106,327 Heimstätten, davon in den Distrikten Moose Jaw 30,644, (134 Townships, etwa 20,000 Heimstätten, sind in demselben noch zu vermessen) Battleford 18,324, Prince Albert 15,281, der Rest verteilt sich auf Estevan, Humboldt, Yorkton und Regina.

In Alberta waren am 1. Januar d. J. 71,286 Heimstätten vergeben, die sich auf die vier Distrikte der Dominion Lands Offices wie folgt verteilen:

Table showing land distribution in Alberta: Bethbridge 10,656; Calgary 25,880; Red Deer 9,418; Edmonton 25,332.

noch ist in Alberta noch eine riesige Strecke für Heimstätten geeignetes Land zu vermessen.

In den Bethbridge und Calgary Distrikten ist es zumeist offenes Prärieland, auf dem Winterweizen mit Erfolg gebaut wird, in den Distrikten Red Deer und Edmonton eignet sich das Land zwischen den Eisenbahnen und den Felsengebirgen besser für ein gemischtes Farmen, (mixed farming) da der Boden dort sehr gut ist, Holz und Wasser reichlich vorhanden sind; östlich von den Bahnen wird das Land immer offener, bis es an der Grenze von Saskatchewan tatsächlich nur offene Prärie ist.

Leider ist es der Regierung nicht möglich, von allen diesen hunderttausenden Heimstätten eine verlässliche Karte anfertigen zu lassen, denn neue Heimstätten werden fast jeden Tag jetzt in großer Anzahl ausgenommen, sodaß eine solche Karte, wünschenswert, wie sie ja ist, schon nach wenigen Wochen ziemlich wertlos sein würde.

Ein Meckselblatt.

Gierfressen der Hühner.

Wenn Hühner ihre Eier fressen, so liegt dies gewöhnlich an der Nahrung, welche die Tiere erhalten. Einem Huhn muß Nahrung verabfolgt